

Dresden eine geteilte Stadt?

Schülergipfel des Stadtschülerrats zur Dresdner Erinnerungskultur und ihrer Zukunft
Mit Unterstützung der Konrad-Adenauer-Stiftung Sachsen und der Landeshauptstadt Dresden

Veranstaltungsort:	Deutsches Hygiene-Museum Lingnerplatz 1 01069 Dresden
Veranstaltungszeit:	8. Februar 2019, 9.00 – 14.30 Uhr
Teilnehmerzahl:	ca. 100 Schüler

Gestern deins und meins, morgen endlich eins? Unter dem Motto „Geteilte Geschichte – Gemeinsame Zukunft“ findet 2019 die Gedenkwoche zu den Bombenangriffen auf Dresden am 13. Februar statt. Diese Worte beschreiben eine Vereinigung: Aus Getrenntem wird Gemeinsames.

Dieses Thema wollen wir als Stadtschülerrat Dresden auch mit Euch gemeinsam beim diesjährigen Schülergipfel diskutieren. Als Titel haben wir uns für die Frage „Dresden eine geteilte Stadt?“ aus den folgenden Gründen entschieden.

2015 sind viele Menschen vor Krieg nach Europa, Deutschland und auch Dresden geflohen. Diese Migrationsbewegung hat Dresden und seine Bürger gefühlt sehr gespalten. Zudem hat jeder dieser Geflüchteten seine eigene Geschichte und die seines Landes mitgebracht. Das Wissen um die eigene Geschichte macht auch einen Teil unserer Identität aus. Wie können wir trotz getrennter Vergangenheiten die gemeinsame Zukunft in Dresden gestalten?

Auch der deutsch-deutsche Zusammenhalt soll fast dreißig Jahre nach der friedlichen Revolution und Wiedervereinigung beleuchtet werden. Wie wirkt sich die Geschichte der zwei geteilten Staaten auf die gemeinsame Gegenwart und Zukunft aus? Und auch über Generationenkonflikte wollen wir mit euch diskutieren: Wie gestaltet sich das Zusammenleben der verschiedenen Altersgruppen, die in gänzlich unterschiedlichen gesellschaftlichen und zeithistorischen Verhältnissen aufwuchsen?

Wir freuen uns über Eure Anmeldung auf der Homepage des Stadtschülerrats Dresden www.ssr-dresden.de!

Programm

08.15 Uhr	Anmeldung
09.00-9.10 Uhr	Begrüßung und kurze Einführung <i>Dirk Hilbert, Oberbürgermeister der Stadt Dresden Vertreter des Stadtschülerrats Dresden und der Konrad-Adenauer-Stiftung Sachsen</i>
09.15-09.45 Uhr	Warum ist Erinnerungskultur für Dresden so wichtig? <i>Thomas Kübler, Amtsleiter Stadtarchiv</i>
09.45-10.00 Uhr	kurze Pause und Gang in die Workshops

10.00-12.00 Uhr **Arbeit in den Workshops**

I. Allein in einem fremden Land – Flucht und Immigration damals und heute

In diesem Workshop soll es darum gehen, was Geflüchtete und Immigranten aus verschiedenen Teilen der Erde zu verschiedenen Zeiten unterscheidet, aber auch verbindet. Mit welchen Problemen, Ängsten und Hindernissen waren sie konfrontiert? Wie gelang und gelingt die Integration in die Gesellschaft? Wie haben sie Ihre eigene Geschichte mit der deutschen Geschichte verbinden können?

In einem Worldcafé kommt Ihr mit Amer Bonduque (Syrien 2013, *angefragt*), Herbert Wagner (Familie aus Sudetendeutschland 1940'er) und Nina Sieber (in den 1960ern von Russland in die DDR gezogen) ins Gespräch.

Mit der Gedenkstätte Bautzner Straße

II. 40 Jahre getrennt – Seit 30 Jahren vereint

Von 1949 bis 1990, also rund vierzig Jahre, war Deutschland geteilt. Wie haben Menschen beiderseits der Grenze diese Zeit, aber auch die Wiedervereinigung wahrgenommen? Hat die geteilte Geschichte dreißig Jahre später noch Auswirkungen auf die gemeinsame Zukunft? Diese Fragen werden im Workshop behandelt.

In einem Worldcafé kommt Ihr mit *Henry Krause (aus der DDR geflohen)*, *Christine Bücher (nach der Wende nach Dresden gezogen)* und *Uljana Sieber (1971 in Dresden geboren)* ins Gespräch.

Mit der Gedenkstätte Bautzner Straße

III. „Diese Jugend...!“ – Generationenkonflikte und wie man mit Ihnen umgeht

Gesellschaftliche Normen und Wertvorstellungen verändern sich. Es ist deshalb klar, dass die junge Generation die Moralvorstellungen der jeweils alten nie hundertprozentig teilt. Wie äußert sich dies in unserer heutigen Gesellschaft? Wie geht man als junger Mensch damit um, die Positionen der Erwachsenen zu respektieren und aus ihnen zu lernen und zugleich doch seinen eigenen Weg zu gehen und anerkannt zu werden? Wie kann ein guter Austausch zu unterschiedlichen Vorstellungen gelingen?

In diesem Workshop wird der Blick auf schwierige Situationen gerichtet zu denen es ganz verschiedene Haltungen geben kann. Ihr habt die Gelegenheit euch in einer Dilemma-Diskussion zu erproben und euch damit für manche hitzige Auseinandersetzung mit älteren Generationen zu stärken. Es geht darum, sich zu positionieren, sich den Argumenten der Anderen zu öffnen und ihnen – auch wenn sie eine andere Meinung vertreten, respektvoll zuzuhören.

*Sieglinde Eichert, freie Dozentin für Bildungsangebote,
Pädagogin, KMDD-Lehrerin, Kirchberg*

IV Was geht mich die Geschichte an?

Im Rahmen der Gedenkwoche zum 13. Februar ließ die Stadt Dresden drei Busse hochkant auf dem Neumarkt vor der Frauenkirche aufstellen. Die Installation „Monument“ stammte von einem syrischen Künstler und sollte ein Mahnmal gegen Krieg sein. Diese Aktion war sehr umstritten. Erinnerungskultur spielt für Dresden eine wichtige Rolle. Doch warum erinnern wir eigentlich? Welche Bedeutung hat das für unsere Gesellschaft und unsere Zukunft? Was passiert, wenn bald keine Zeitzeugen mehr vorhanden sind? Was geht uns die Geschichte vor 100 Jahren an? Wie gestaltet sich die Erinnerungskultur vor dem Hintergrund der Flüchtlingskrise von 2015?

In diesem Workshop möchten wir mit Euch über die deutsche Erinnerungskultur ins Gespräch kommen. An was möchtet Ihr erinnern? Gibt es neben negativen historischen Ereignissen auch positive Geschehnisse, die wir mehr gedenken sollten?

Workshop der Konrad-Adenauer-Stiftung zur Erinnerungskultur

V Ausreformiert? Konfessionelle Spaltung und Ökumene

Über 500 Jahre ist es her, dass Martin Luther mit seinen Thesen den Startschuss für die Reformation und damit die Spaltung der christlichen Kirche gab. Heute erfreuen sich ökumenische, also überkonfessionelle Bestrebungen in beiden großen Kirchen steigender Beliebtheit. Ist die Teilung also vielleicht gar nicht mehr aktuell? Wo liegen noch die größten Unterschiede? Welche Perspektiven hat der ökumenische Prozess? Hierüber seid ihr eingeladen im Workshop zu diskutieren.

Elisabeth Naendorf, Ökumenisches Informationszentrum e.V., Dresden

12.00-12.45 Uhr **Mittagspause**

12.45-14.15 Uhr **Wer wollen wir morgen sein und wie wollen wir erinnern?**
Zukunftswerkstatt zur Kulturhauptstadt-Bewerbung Dresdens 2025
mit Unterstützung von Schülern des Projektes Mitwirkung mit Wirkung

14.15 Uhr-14.30 Uhr **kurze Auswertungsrunde und Ausklang**